

Eine Idee aus der intergenerativen Arbeit

Monika Mayr

Weißt Du, wie viel Sternlein stehen?

Gestaltung des Liedes mit Senioren unter Einbeziehung verschiedener Wahrnehmungsbereiche (hören, sehen, fühlen)

Suchspiel für die Ohren (nach der Spielidee: heiß/kalt – laut/leise)

Benötigtes Material: Liedkarte!
Die Gruppe sitzt im Kreis. Ein Teilnehmer schließt die Augen, ein anderer setzt sich auf die Liedkarte. Nun geht der Teilnehmer, der die Augen geschlossen hatte, dreimal um den Sitzkreis herum, um die Karte zu finden. Die Gruppe hilft ihm dabei, indem sie leise auf die Schenkel patscht, wenn er hinter denjenigen hergeht, die weit entfernt von der Karte sitzen, und lauter patscht, je näher er der Karte kommt (entsprechend auch wieder leiser, wenn er sich wieder von der Karte entfernt). Der Suchende findet anhand der Dynamik die Liedkarte bzw. denjenigen, der auf der Karte sitzt.

1) Zeige, was du siehst

Gemeinsam stellen die zwei Teilnehmer das Lied pantomimisch den anderen vor.

2) Gemeinsames Singen mit Gesten

Alle singen das Lied und werfen mit den Händen (Öffnen und Schließen der Hände) „Sterne in den Himmel“ (also nach oben, nach unten, nach links und rechts in die Luft). Die Gruppe (!!!) findet weitere Bewegungsgesten für die Sterne mit den Händen und Fingern, z.B. mit dem Finger tippen, in die Luft klatschen, schnipsen etc. Die Gruppenleitung strukturiert die Handbewegungen in verschiedene Tempi/Notenwerte/Rhythmen.

3) Musikalische Gestaltung der Liedform: A – A – B – A

Zum A-Teil mit dem rechten Finger im Metrum in die Luft tippen; bei der Wiederholung des A-Teils mit dem linken Finger in die Luft tippen. Zum B-Teil mit beiden Händen den Himmelsbogen malen (= vier Bögen). Zum abschließenden A-Teil mit den Fingern beider Hände die Sterne in die Luft tippen.

4) Taktile Wahrnehmung

Exakt diese Form dem Nachbarn auf dem Rücken spielen/tippen/streichen, dann Rollentausch. Wichtig ist, dass die Paare nah genug beieinander sind (manche tun dies selbst, andere brauchen die Unterstützung), sodass sie den Rücken des Partners auch bequem erreichen können.

5) Instrumentalbegleitung

Ein Instrument (z.B. Flöte, Gitarre, Klavier, Harfe etc.) kann dabei den Gesang unterstützen und später nur noch das Lied instrumental spielen. Die Teilnehmer summen mit, dabei werden sie immer leiser. Am Schluss wird der Rücken mit einer tiefen Ausatmung von oben nach unten abgestrichen. Weitere Instrumente (z.B. Triangel, Cymbeln, Klangschale) können das Lied begleiten und eine stimmige Atmosphäre schaffen!

Streichinstrumente kennenlernen in der Musikalischen Früherziehung

Erika Mzyk

Streichophon

Die Einführung in die Technik des Streichens in der Musikalischen Früherziehung wurde durch die Entwicklung eines Streichzylinders erleichtert und gefördert.

Entstanden ist das Elementarinstrument („Streichophon“) nach einer Idee von Sabine Vliex, Professorin für Rhythmik an der Musikhochschule in Trossingen.

Es sind zylinderförmige Streichröhren, die mit einem Bogen über einen Metallstift angestrichen werden und jeweils auf einen Ton gestimmt sind. Ähnlich wie mit Klangbausteinen kann man die einzelnen Streichröhren auf die Gruppe verteilen: Jedes Kind erhält einen Ton. Die Röhren sind, je nach Tonhöhe, unterschiedlich lang. Dadurch wird auch die Reihenfolge der Tonleiter sofort sichtbar.

Der Vorteil gegenüber anderen Streichinstrumenten ist der, dass sich die Streichröhren nicht verstimmen können – außerdem ist die Röhre stabil, auch für jüngere Kinder gut zu handhaben und kann sogar in der Bewegung benutzt werden.

Das Kennenlernen der Streichtechnik beginnt für mich mit der Erfahrung und dem Ausprobieren eines Bogens sowohl in der körperlichen Erfahrung als auch beim Experimentieren mit verschiedenen Musikbögen: Zupfbogen, Streichbogen.

Führen und Folgen mit dem Streichbogen

Je zwei Kinder bekommen einen Streichbogen: Zu zweit den Bogen halten/balancieren und zur Musik durch den Raum gehen: Einer lässt sich führen (evtl. mit geschlossenen Augen), der andere folgt, dann Wechsel.

Taktile Wahrnehmung mit dem Streichbogen

Jedes Kind bekommt einen Streichbogen: Mit dem Streichbogen über den Arm streichen (Armgeige), weitere Körperteile ausprobieren und dann das Streichen mit der Stimme begleiten.

Oder mit dem Partner folgende Variante probieren: Der Partner bleibt im Raum stehen und schließt die Augen. Nun steicht das Kind mit dem Bogen dem Partner vorsichtig über den Körper, über die Hand, den Rücken oder das Bein etc.

Das Streicherlied

Kinder probieren ihren Streichbogen über dem Arm aus, dazu singe ich das Streicherlied.

*Ich spiel auf meiner Geige,
(flottes Tempo: Viertel)
ich streiche hin und her.
Ich spiel auf meiner Geige,
das ist ja gar nicht schwer.
Langsam, langsam, hin und her.
(langsames Tempo: Halbe)*

Zur Klaviermusik durch den Raum gehen. Wenn das „Streicherlied“ erklingt (gesungen oder am Klavier), mit dem Bogen mit dirigieren, auf der „Armgeige“ (Oberarm) mitspielen, irgendwo im Raum (über einen Gegenstand) streichen oder zu zweit über den Bogen des Partners streichen.

Nach Einführung und Ausprobieren des Bogens und der Streichbewegung wird schließlich die Streichröhre selbst vorgestellt. Zunächst müssen die Haare des Bogens mit Kollophonium eingerieben werden, damit der Ton gut anspricht.

Das Streichophon

Haltung und Handhabung der Streichröhren lassen sich durch Streichen auf der Streichröhre einüben. Begleitet von rhythmisch gesprochene Ansagen, wie *Streichen, streichen, immer weiter bis zur Spitze und zurück, drück ich leicht den Bogen runter, langsam zieh ich Stück für Stück.* wird es lernerleichternd unterstützt.

Es folgen einige Spielideen mit den „Streichophonen“ zur Erfahrung von Tonhöhen und Zusammenklang: „Tonleiter und Tonklänge“ mit dem Streichophon:

- Jedes Kind stellt seinen Ton auf dem Streichophon vor. Die Kinder stellen sich nach Länge der Streichröhren der Reihe nach auf und spielen die Tonreihe: vom längsten zum kürzesten Rohr und umgekehrt;
- mit Hilfe des Dirigats der Gruppenleitung kann ein Lied gespielt werden, z.B. „Alle meine Entchen“;
- alle Streichröhren erhalten einen farbigen Klebepunkt mit dem entsprechenden Tonnamen: C-C, z.B. blaue Punkte: C-E-G, grüne Punkte: F-A, rote Punkte: D-H; zur Klaviermusik durch den Raum spazieren, bei Musikstopp eine Farbe rufen: rot = alle „roten“ Töne spielen, blau = alle „blauen“ Töne spielen, grün = alle „grünen“ Töne spielen; auf ein Signal: Streichröhre tauschen.

Nach dem Ausprobieren des Streichophons werden richtige Streichinstrumente vorgestellt, z.B. Geige und Cello. Den Abschluß der Einheiten bildet das Musizieren des „Streicherliedes“ mit Streichophon, Geige und Stabspielen (Begleitung mit den Harmonien).